Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 194. **Mittwoch den 19. August 1896.** **XIV. Jahrg.**

Italien und Montenegro.

Die Ankündigung der Verlobung des italienischen Kronprinzen mit einer montenegrinischen Prinzessin hatte einige Ueberraschung hervorgerufen. Man sagt, daß es sich dabei um einen Herzensbund handle, und das ist auch wahrscheinlich, denn es ist schwer, bei dieser Vereinigung politische Rücksichten als maßgebend anzunehmen. Das fürstliche Haus von Montenegro befindet sich in einer ziemlich großen Abhängigkeit von Rußland, und man erinnert sich noch des Wortes des Kaisers Alexander III. von Rußland, der den Fürsten Nikita von Montenegro als seinen besten Freund bezeichnete. Wollte man also der geplanten Verbindung eine politische Bedeutung beimessen, so würde man sagen müssen, entweder Italien wollte sich Rußland annähern auf Kosten des Dreibundes, oder: der Stützpunkt, den Rußland in Montenegro hat, soll erschüttert werden. Das eine wie das andere erscheint als eine etwas zu kühne Kombination. Das Verhältniß zwischen Italien und Rußland dürfte allerdings durch die Verbindung günstig beeinflußt werden, was aber den Tendenzen des Dreibundes keineswegs widerspricht. Auch Deutschland steht in guten und freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland. Uebrigens begeht die heutige Dynastie von Montenegro in diesem Jahre die Feier ihres 200jährigen Bestehens. Ende 1696 wurde Danilo Petrowitsch Niegosch zum Metropoliten von Cettinje gewählt und vereinigte in seiner Hand die geistliche mit der weltlichen Gewalt. Danilo führte Krieg gegen die Türken und schloß Bündnisse mit der Republik von Venedig und mit Peter dem Großen. Letzterer vergaß, als er mit der Türkei Frieden schloß, seinen Bundesgenossen, und Achmet III. beschloß, den Montenegrinern den Garaus zu machen; aber die türkischen Truppen wurden durch die verwegenen Bergbewohner geschlagen. Erst später gelang es den Türken, Cettinje zu nehmen. Danilo, der Begründer der jetzigen Dynastie, flüchtete sich in die Berge, wo er den Widerstand gegen die Türkenherrschaft organisirte. Er starb 1737 und hinterließ seinem Nachfolger ein unabhängiges Montenegro. Auch hatte er, bevor er starb, seinen Abkömmlingen den Titel eines Metropoliten gesichert. Die theokratische Regierungsform wurde erst von Danilo II. im Jahre 1851 abgeschafft. 9 Jahre später wurde Danilo II. ermordet und der jetzige Fürst Nikita folgte ihm.

Politische Tagesschau.

Aus dem Umstande, daß der neue Kriegsminister im Range unter dem Chef des Militärkabinets steht, wird in der Presse vielfach die Besorgniß hergeleitet, daß dem Generallieutenant an der Spitze des Kriegsministeriums die Aufgabe zugedacht sein könnte, zu vertreten, was auf den Rath des Generals der Infanterie an der Spitze des Militärkabinets beschlossen wurde.

Zum Rücktritt des Kriegsministers Bronsart von Schellendorff schreibt die „Kons. Korresp.": „Der Rücktritt des Ministers wird von der konservativen Partei lebhaft bedauert. Es erübrigt sich für uns, besonderen politischen Ursachen nachzuspüren, welche bei dem hochverdienten Minister diesen Entschluß gezeitigt haben; wir empfinden aber das Bedürfniß, dem Herrn General Bronsart von Schellendorff bei seinem ehrenvollen Scheiden aus seiner schwierigen Amtsthätigkeit den Dank der konservativen Partei dafür auszudrücken, daß er mit großer Energie und ohne Unterlaß das Ansehen der Monarchie und der Autorität des Staates den vordringenden zersetzenden Elementen gegenüber hochgehalten und geschützt, auch sonst sich als echt konservativer Mann bewährt hat. Wir geben uns aber der sicheren Hoffnung hin, daß sein Amtsnachfolger, Herr Minister von Goßler, auf gleichen Wegen wandeln und thatkräftig bemüht sein wird, dem Ansturm auf Monarchie, Vaterland und Wehrmacht gegenüber seinen Mann zu stellen."

Zu dem Entwurf über die Zwangsorganisation des Handwerks sagt, nachdem sie dessen Inhalt skizzirt hat, die „Deutsche Handwerkerztg.": „Der Entwurf ist weder eine Zwangsjacke — denn was jetzt Gesetz werden soll, haben die bestehenden Innungen und Innungsverbände mit Ausnahme der Handwerkerkammern lange Zeit freiwillig getragen — noch eine Beschränkung der Gewerbefreiheit, sondern lediglich eine Vereinigung des größten Theiles des Handwerkerstandes zu gemeinsamen Zwecken, die denen anderer Bevölkerungskreise nur insoweit zuwiderlaufen werden, als dem Handwerk namentlich in seinen Kammern ein Werkzeug gegeben wird, welches im beständigen Verkehr mit den oberen Behörden dem Handwerkerstande den diesem verloren gegangenen Einfluß allmählich wieder gewinnen wird. Daß eine derartige Organisation mit der Zeit dem gesammten Stande wieder zu erhöhtem Ansehen verhelfen und seine Institutionen und ausübenden Organe zu einem Faktor, mit dem die Gesetzgebung kommender Zeiten zu rechnen haben wird, ausgestalten dürfte, liegt auf der Hand. Noch ist ja das Ziel nicht erreicht, und es wird ganz besonders seitens des Handwerkerstandes großer Selbstbeherrschung bedürfen, um nicht durch inopportune Maßnahmen den Fortgang des Organisationswerkes zu hemmen. Wem das Gebotene nicht genügen sollte, der gedenke der Mühen und Kosten, welche aufgewandt worden sind, um bis hierher zu gelangen, und wie unberechenbar die Zukunft ist. Er wird sich dann, ohne deshalb das Endziel aufgeben zu müssen, bescheiden."

Der französische Ministerpräsident Méline hielt in Rémiremont in einer landwirthschaftlichen Versammlung, der er präsidirte, eine Rede, in welcher er etwa folgendes ausführte: Die Gesetze, welche in den letzten 15 Jahren zu Gunsten der Landwirthschaft eingeführt seien, hätten das Vermögen Frankreichs um mehrere hundert Millionen vermehrt. Um das Werk zu vollenden, werde er im Parlament beantragen, für einen Gesetzentwurf zu stimmen, durch welchen die landwirthschaftliche Versicherung geregelt wird und Landwirthschaftskammern geschaffen werden. Bei dem am Sonntag veranstalteten Festmahle trank Ministerpräsident Méline auf die Politik der Versöhnung, welche in Rémiremont befolgt worden sei und die er in ganz Frankreich zur Anwendung bringen werde, denn das geeinigte Frankreich sei unbesiegbar. „So werden wir," fuhr Méline fort, „Frankreich unserem erlauchten Gaste zeigen, dessen Besuch den Bund der beiden mächtigen Völker besiegeln wird."

Der englische Premierminister Marquis of Salisbury hielt in Dover bei einem Festmahl eine Rede, in welcher er, von der Gefahr im äußersten Osten Europas, welche ganz Europa bedrohe, sprechend, unter anderem etwa folgendes ausführte: Das Volk wäre im Irrthum, welches behauptete, daß er (Salisbury), weil er der Türkei mit energischen Maßregeln gedroht habe, damit England verpflichtet habe, einen Krieg zu beginnen, um diese Maßregeln durchzuführen. Er glaube, die englische Regierung thue nichts, um die Gemeinsamkeit im Vorgehen der Mächte zu zerstören. Das Uebel könnte sich von dem Sitz der Krankheit aus auf die gesunden Theile des Körpers verbreiten. Er hoffe zuversichtlich, daß die Mächte im Stande sein werden, die Gefahr, so lange es Zeit ist, zu beseitigen.

Der Prinz von Neapel ist in Cettinje eingetroffen und von der Volksmenge lebhaft begrüßt worden. Der Prinz stieg im Palais des Erbprinzen ab und wurde vom Fürsten und später von der Fürstin empfangen. Dem Prinzen wurden militärische Ehrenbezeugungen erwiesen. Abends fand ein Familiendiner statt.

Fünfhundert Italiener, welche in Corfu eingetroffen waren und der Abendvorstellung im Theater beiwohnten, wurden dort mit den Rufen: „Es lebe Kreta", „Es lebe Italia irredenta" begrüßt. Der im Theater anwesende türkische Konsul zog sich zurück. Ein weiterer Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Die „Daily News" melden aus Kanea vom 15. August, daß während des ganzen gestrigen Tages (14.) in der Provinz Malevizi in der Nähe der Stadt Herakleion ein heftiger Kampf zwischen 800 Aufständischen und bewaffneten Mohammedanern, die von den türkischen Truppen unterstützt wurden, stattgefunden habe. Die Christen hätten gesiegt, die Türken zurückgetrieben, vier Kanonen, Waffen und Munition erbeutet.

Nachrichten aus Abessynien besagen, daß Ras Sebat und Ras Mangascha sich ruhig verhalten. Auch in Kassala herrscht Ruhe.

Die „Tribuna" meldet aus Massauah: Die Untersuchungskommission in Sachen des beschlagnahmten Schiffes „Doelwyk" verhörte den Kommandanten, die Offiziere und die Mannschaften des „Doelwyk". Die Ausladung der die Gewehre enthaltenden Kisten hat begonnen. Im ganzen sind es 2477 Kisten, von denen einige 13, andere 20 resp. 30 Gewehre enthalten; es sind zusammen 50 000 Gewehre gezählt worden. Der Rest der Schiffsladung besteht aus 2221 Kisten mit Gewehrpatronen und 125 Kisten mit Geschützmunition.

Dem „Newyorker Herald" wird aus San Franzisko gemeldet, daß sich dort unter den Chinesen ein Komplott gebildet habe, welches den Vizekönig Li-Hung-Tschang warnt, nach San Franzisko zu kommen und ihm mit dem Tode droht.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. August 1896.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben heute Mittag von Schloß Wilhelmshöhe die Rückreise nach Potsdam angetreten.

— Hier verlautet, der Zar werde auf der Rückreise von Darmstadt Berlin besuchen.

— Der bisherige Kriegsminister Bronsart von Schellendorff kehrt heute, Montag, Abend von seinem Gute Marienhof für einige Tage nach Berlin zurück, um sich von seinen Kollegen

Der Eine und der Andere.

Erzählung von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

Es war der zweite Sommer, den Rudolf in der Mühle verlebte; er war der verwöhnte Liebling nicht nur des Müllers, sondern auch seiner alten Mutter geworden. Er lieh der alten Frau nicht nur seinen jungen, starken Arm, er stellte auch sein gutes Gedächtniß, seine prächtigen, scharfen Augen und seine flinken Füße in ihren Dienst. Sie zweifelte keinen Augenblick, daß er ihr richtiger Enkel sei und liebte und verwöhnte ihn wie einen solchen.

Der Müller aber war unsäglich stolz auf seinen Jungen, namentlich konnte er sich seiner Siege als Turner freuen, als hätte er sie selbst errungen. Bei seinen Besuchen bei Schreiners, — er kam jetzt seltener, denn sein Haus war ihm wirklich lieber geworden — konnte er nicht müde werden, von Rolf und seiner Kraft und Gewandtheit zu erzählen. Er sei jetzt der anerkannt beste Turner im Turnverein des Kreisstädtchens, man sei sehr stolz auf ihn und hoffe, daß er bei einem demnächst stattfindenden Gau-Turnen, wozu auch der Turnverein Königsberg eine Abordnung schicken werde, einen Preis davontragen und seinem Verein Ruhm und Ehre erringen werde.

„Und Ihr müßt auch dabei sein!" schloß der Müller seinen Bericht. „Ich stelle das Fuhrwerk, — ich nehme den kleinen dreisitzigen Tafelwagen, da kommen wir alle unter. Und wenn der Junge wirklich einen Preis erringt — und ich traue es ihm zu — na, Schreiner! dann wollen wir beide auf seine Gesundheit trinken, bis einer von uns abfällt — na, was sagst Du dazu?"

Aber Andrees Schreiner theilte die Begeisterung seines Gastes nicht. So zum Vergnügen in der Welt herumzukutschiren sei er nicht gewöhnt, sagte er. Und dann die vielen Leute, die da zusammenkommen werden, und unter denen er sich herumstoßen soll!

„Aber das Turnen wird Dir gefallen!" fiel der Müller ein. „Und an dem Jungen wirst Du Deine Freude haben — ich sag Dir, darüber giebt es nur eine Stimme. Frau Marianne, was sagen Sie?"

„Ich komme mit!" sagte Marianne mit ungewöhnlicher Bestimmtheit.

„Na, das ist recht! Meine Mutter möchte auch um die Welt nicht zu Hause bleiben. Ich hoffe, der Schreiner besinnt sich noch, — jedenfalls bin ich punkt neun Uhr mit dem Wagen vor der Thür!"

Es war ein schöner, milder Tag im September, als das Fest stattfand. Marianne hatte ihm mit einem Herzklopfen entgegengesehen, wie ein junges Mädchen dem ersten Ball. In ihrer erwartungsvollen Freude ließ sie sich auch nicht stören durch die Erörterungen zwischen Andrees und Martin, wer von beiden mitfahren sollte, denn ohne Aufsicht könnte doch die Wirthschaft nicht bleiben. Große Lust zur Fahrt schienen beide nicht zu haben. Andrees sagte, er ließe sich nicht gern aus seiner gewohnten Ruhe reißen. Martin brummte etwas von brotlosen Künsten. Aber endlich willigte er doch ein, mitzufahren und dem Vater die Sorge für das Haus zu überlassen.

Schon eine Viertelstunde vor der bestimmten Zeit saß Marianne in der Vorlaube, den Wagen erwartend. Sie war vor Tage aufgestanden, um keine ihrer Pflichten zu versäumen. Welch ein Tag sollte das für sie werden! Sie war so ungeduldig, ob der Wagen auch zur rechten Zeit kommen würde, daß der Andrees sie auslachte. Und endlich kam er, und auf dem Ehrenplatz neben der alten, aufgeputzten Müllerin sitzend, rollten sie dem Städtchen zu. Wie hübsch das alles war, der zierliche Wagen, die schnellen Pferde! Und was für einen festlichen Anblick bot der große Turnplatz des Städtchens! Auf einer daranstoßenden Wiese waren Zelte aufgeschlagen, Fähnlein flatterten im Winde, und geputzte, heiter schwatzende Menschen wogten hin und her. Alles war in froher Aufregung, — nun mußten die Turner gleich kommen. Die einheimischen waren zum Bahnhof hin, um die Fremden zu empfangen. Und nun kamen sie wirklich. Sie marschirten in festem, gleichmäßigem Tritt, nach den Klängen eines munteren, auffordernden Marsches. Alles jubelte ihnen entgegen, und weiße Tücher wehten ihnen ein Willkommen zu. Marianne hatte sich ganz im Hintergrunde auf eine Bank gesetzt. Nicht: „sie kommen!" wie die anderen sagten, immer nur: „er kommt, er kommt!" jubelte es in ihr. Sie hatte die Hände im Schoß fest ineinander gefaltet und blickte mit leuchtenden Augen der Schaar entgegen, eine stattliche Schaar jugendlicher, kräftiger Gestalten. Ob sie ihren lieben Jungen wohl herausfinden wird? Ja, da ist er. Er schwenkt wie die anderen sein mit Eichenlaub bekränztes Hütchen, aber keinem, so scheint es der Mutter — steht der helle Turnanzug so prächtig, keiner hält sich so gerade und trägt den Kopf so froh und frei wie er.

Das vielbesprochene Gau-Turnfest verlief, wie alle derartigen Feste zu verlaufen pflegen; für Marianne aber war es etwas ganz Außerordentliches, ein Ereigniß in ihrem stillen Leben. Als das Turnen begann, klopfte ihr das Herz gewaltig, — ängstlicher gewiß als das ihres Jungen, der seine Künste an Reck und Barren machte. Sie staunte ihn an ob seiner Kraft und Gewandtheit und war so ausschließlich mit ihm beschäftigt, daß sie gar nicht hörte, wie ein Murmeln des Beifalls über seine Leistungen durch die Menge ging. Später wurde sein Name als der eines der Sieger ausgerufen. Er gewann auch einen Preis: einen kleinen Trinkbecher von Silber, innen vergoldet.

„Der ist für Dich, Mutter, zur Erinnerung an heute, — stelle ihn auf Deine Kommode," sagte er, indem er ihn ihr in den Schoß legte.

und Beamten zu verabschieden und die Geschäfte seinem Nachfolger zu übergeben. Der jetzige Kriegsminister von Goßler wird heute gleichfalls erwartet.

— Der Finanzminister Miquel hat sich infolge erneut aufgetretener rheumatischer Schmerzen zur Kur nach Wiesbaden begeben.

— Wie aus Erfurt gemeldet wird, verlautet dort, der kommandirende General des 4. Armeekorps, General v. Hänisch, habe sein Abschiedsgesuch eingereicht.

— Nach den „Berliner Neuesten Nachrichten" kehrt der Gouverneur von Puttkamer noch im Laufe dieses Monats auf seinen Posten nach Westafrika zurück. Derselbe hat bei seiner vorgesetzten Behörde auf die Anschuldigungen eine Entgegnung eingereicht, welche die Grundlosigkeit derselben darthut, so daß sein Vorschlag, die Rückreise nach Kamerun jetzt anzutreten, sofort genehmigt wurde. Vom Auswärtigen Amt wird gegen das „Berl. Tageblatt" Klage erhoben werden und die in Kamerun Ansässigen von Hamburger Firmen wollen eine Vertrauensadresse an Puttkamer absenden.

— Die „Volksztg." theilt mit, daß Herr v. Stetten, welcher sich zur Kur in Savar in Ungarn befindet, von dort direkt nach Deutschland zurückkehren wird.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." weist scharf die Angriffe der klerikalen „Deutschen Reichszeitung" in Bonn gegen den Führer des „Iltis", Kapitänlieutenant Braun, zurück, dem Verletzung der religiösen Pflichten vorgeworfen wird. In der Entgegnung heißt es übrigens, daß von einem Absingen patriotischer Lieder im Moment der Katastrophe des „Iltis" nicht die Rede hätte sein können.

— Die Blättermeldungen, daß infolge der Fahrt der Uebungsflotte durch den Kaiser Wilhelm-Kanal größere Rutschungen an den Kanalufern vorgekommen seien, ist vollständig unbegründet. Die Ufer sind überall vollständig intakt geblieben. — Ueber die Verkehrshemmungen auf dem Kanal während der Durchfahrt der Uebungsflotte wird berichtet, daß die Holtenauer Mündung etwa 20 Stunden gesperrt war.

— Der deutsche Anwaltstag findet am 11. und 12. September in Berlin statt. Alle darauf bezüglichen Zuschriften sind an den Schriftführer, Rechtsanwalt Wilke, Berlin W., Eichhornstraße 4, zu richten.

— Der Verbandstag des Zentralverbandes deutscher Bäcker-Innungen ist heute in Breslau zusammengetreten. Das Handelsministerium ist durch die Geh. Ober-Regierungsräthe Dr. Sieffert und Dr. Wilhelmi vertreten. Der Verbandstag faßte einstimmig eine Resolution, in welcher Protest gegen die Verordnung des Bundesraths betr. die Regelung der Arbeitszeit in den Bäckereien erhoben und der Vorstand des Zentralverbandes beauftragt wird, mit allen gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß die Verordnung wieder aufgehoben werde.

— Zur Theilnahme an den Verhandlungen des seitens des Zentral-Vorstandes vom Allgemeinen deutschen Handwerkerbunde zu München auf die Tage vom 23.—25. August d. Js. nach Heidelberg einberufenen Südwestdeutschen Handwerkertages, welche sich lediglich auf die Stellungnahme zu dem Gesetzentwurfe betreffend die Zwangsorganisation des Handwerks erstrecken werden, hat der Vorstand des Zentral-Ausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands zu Berlin beschlossen, drei seiner Mitglieder abzuordnen. Es sind als Vertreter ausersehen die Herren W. Faster, Vorsitzender des Zentral-Ausschusses und des Schornsteinfeger-Innungsverbandes, F. Beutel, Vorsitzender des Schuhmacher-Innungsverbandes, und J. F. Warncke, Vorsitzender des Schmiede-Innungsverbandes.

— In der am 21. September in Erfurt beginnenden Schwurgerichtsperiode wird sich auch der Landwirth und Reservelieutenant Heinrich Wisser, Sohn des früheren, vor einigen Monaten freiwillig aus dem Leben geschiedenen freisinnigen Reichstagsabgeordneten Wisser, wegen Meineids zu verantworten haben.

— Aus Bielefeld meldete der „Berl. Lokalanz.", der frühere sozialdemokratische Agitator Predigtamtskandidat Theodor v. Wächter hat sich bei den hiesigen Bodelschwingh'schen Anstalten zur Aufnahme gemeldet. Er wird hier wahrscheinlich als Pfleger angestellt werden.

Fulda, 17. August. Zu der am 19. ds., früh 9 Uhr beginnenden Bischofskonferenz werden morgen die Erzbischöfe von Köln und Posen-Gnesen eintreffen. Ferner der Fürstbischof von Breslau, der Armeebischof von Berlin, die Bischöfe von Ermland, Mainz, Limburg, Trier, Münster, Paderborn und Culm. Der Erzbischof von Freiburg, sowie die Bischöfe von Osnabrück und Hildesheim werden zu der Konferenz nicht eintreffen.

Ausland.

Wien, 17. August. Nach dem offiziellen Programm treffen der Kaiser und die Kaiserin von Rußland am 27. d. Mts. 10½ Uhr auf dem Nordbahnhof mittels Sonderzuges ein, wo sich der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich, die Mitglieder des kaiserlichen Hauses und die hohen Würdenträger zum Empfang einfinden. Der den russischen Majestäten zugetheilte Ehrendienst fährt ihnen bis Gänserndorf entgegen. Auf beiden Seiten des Weges vom Nordbahnhof bis zur Hochburg bildet das Militär Spalier. Um 5 Uhr nachmittags findet ein Galadiner im Zeremoniensaale der Hofburg, um 7½ Uhr abends Théatre paré im Hofopernhause statt. Am 28. d. Mts. vormittags ist Parade auf der Schmelz. Nachmittags 4 Uhr findet ein Familiendiner in der kaiserlichen Villa in Lainz, hierauf eine Spazierfahrt im Lainzer Thiergarten und um 8½ Uhr abends Hof-Konzert im großen Redoutensaale statt. Am 29. d. M. vormittags reisen die russischen Majestäten vom Nordbahnhofe ab. Die Ausschmückung der Straßen hat bereits begonnen.

Budapest, 16. August. Der Kaiser von Rußland hat dem ungarischen Nationalmuseum den Säbel des Fürsten Georg Rakoczy aus dem kaiserlich russischen Hofmuseum, welcher sich zur Zeit in der Millenniumsausstellung befindet, geschenkt. Der russische Kaiser wolle, so heißt es in der Schenkungsurkunde, damit bekunden, wie hoch er die Herzlichkeit schätze, welche das Verhältniß zwischen dem russischen Kaiserreich und der österreichisch-ungarischen Monarchie charakterisire.

Sofia, 17. August. Das Amtsblatt veröffentlicht die Enthebung des Ministers des Ackerbaues und Handels Natschewitsch von seinem Posten. Die Handelsangelegenheiten sind interimistisch dem Finanzminister Geschow übertragen worden.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 17. August. (Verschiedenes.) Am 21. d. M., nachmittags 2½ Uhr, wird der hiesige Kriegerverein und die Schulen bei der Durchfahrt Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht auf dem hiesigen Bahnhofe Aufstellung nehmen, um Se. königl. Hoheit zu begrüßen. Nach der Begrüßungsfeier marschirt der Festzug bei günstiger Witterung nach der Villa nova. — In hiesiger Stadt wurden am 18. d. Mts. 16 Offiziere, 23 Gemeine und 24 Pferde einquartiert. — Der Verein der Maschinenbauer und Metallarbeiter beging am 16. d. Mts. in der Villa nova sein diesjähriges Sommerfest, bestehend in Konzert mit nachherigem Ball. Das Vergnügen war trotz der ungünstigen Witterung zahlreich besucht und dauerte bis zum Morgen.

* **Culmsee**, 18. August. (Polnische Kreditbank.) Die hier vor kurzem unter dem Namen „Bank ludowy" gegründete polnische Kreditbank, e. G. m. u. H., hat ihre Thätigkeit begonnen und gewährte 5 pCt. Darlehne in unbeschränkter Höhe. Depositeneinlagen werden mit 3 bis 4 pCt. verzinst.

):(**Krojanke**, 16. August. (Zur Erinnerung an die Schlacht bei Mars la Tour) hielt gestern der hiesige Kriegerverein im Sulert'schen Garten eine Feier ab. Nachmittags um 2 Uhr wurde unter Vorantritt der Musikkapelle ein Umzug durch die Stadt gehalten und sodann bei der Sedanjubiläumseiche ein Parademarsch aufgeführt. Auf dem Festplatz hielt Herr Pfarrer Bohn eine schwungvolle Ansprache, welche in das Kaiserhoch ausklang. Hierauf wechselten Gesänge der Sängerabtheilung des Kriegervereins mit den von der Kapelle vorgetragenen Konzertstücken in interessanter Weise ab. Nach Abbrennen eines prächtigen Feuerwerks wurde um ½10 Uhr der Rückmarsch in die Stadt gehalten, wo im Vereinslokal ein Tanzkränzchen stattfand.

Kauernick, 15. August. (Ein mächtiges Feuer) wüthete gestern Nachmittag in Krzeminiewo auf dem Gute des Herrn Dobberstein. Sämmtliche Gebäude außer dem etwas abseits gelegenen Wohnhause sind niedergebrannt, nämlich zwei große Scheunen mit vollem Einschnitt, die Stallungen, sowie die vor einigen Jahren neuerbaute Stärkefabrik. Das lebende Inventar bis auf einige Schweine wurde gerettet.

Inowrazlaw, 17. August. (Zwei sonderbare Begebenheiten) erzählt der „Kuj. Bote": 1. Ein seltenes Glück entwickelte kürzlich Herr B. von hier beim Angeln. Bisher war es nämlich üblich, daß die Fische mit dem Maul in den Angelhaken bissen und sich dann aus dem nassen Elemente herausziehen ließen. Anders in diesem Falle. Als jener einen Fisch herauszog, fand es sich, daß der Angelhaken in dem Schwanze festsaß. Wir waren selbst Augenzeugen dieses Vorfalls. — 2. Großes Aufsehen erregte gestern Mittag auf dem Feldwege nach Rombino ein altes Weib, das von einem jungen Manne die Landstraße entlang geschleppt wurde, weil es so betrunken war, daß es nicht allein auf den Füßen stehen konnte. Mehrfach war er auch gezwungen, die Frau vom Boden aufzuheben, da sie der haltenden Hand des jungen Mannes entfiel, um sich im Staube zu wälzen. Die Frau war des jungen Mannes — Schwiegermutter.

Lissa i. P., 14. August. (Der Kaiser) ist, dem „Liss. Tagbl." zufolge, als Taufzeuge in das Kirchenbuch bei dem am 13. April 1896 geborenen Stanislaus Przybyla als dem siebenten Sohne des Arbeiters Franz Przybyla und dessen Ehefrau Antonia geb. Lewandowska zu Klaene eingetragen worden.

i **Bütow**, 18. August. (Ein höchst aufregender Vorfall) ereignete sich auf dem Bahnhof Zollbrück. Dort bestieg ein geisteskranker Lokomotivführer eine geheizte, aber unbewachte Maschine, setzte sie in Gang und fuhr damit unbemerkt in der Richtung nach Techlipp zu. Die Maschine kam in Bahnhof Techlipp an und von selbst zum Stehen, jedoch ohne Führer. Dieser wurde sodann auf der Strecke überfahren todt aufgefunden. Vermuthlich ist der Kranke während der Fahrt auf den Kessel geklettert und von da vor die Maschine gesprungen.

(Weitere Nachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn 18. August 1896.

— (Zum Besuche des Prinzen Albrecht.) Am ersten Tage der Anwesenheit Sr. königl. Hoheit in Thorn, den 21. d. Mts., werden der hiesige Krieger- und Landwehrverein und die Krieger- und Landwehrvereine benachbarter Ortschaften sich am Stadtbahnhofe aufstellen, um Se. königl. Hoheit bei der um 2 Uhr nachmittags erfolgenden Abreise nach Graudenz zu begrüßen. Der Kriegerverein von Podgorz und Umgegend wird wahrscheinlich am Exerzierplatz am Bruschkruge, auf welchem Platz die Besichtigung unserer beiden Infanterie-Regimenter vorher stattfindet, zur Begrüßung Sr. königlichen Hoheit Aufstellung nehmen. — Während Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht auf der Fahrt zu den Truppenbesichtigungen auf dem Lissomitzer Exerzierplatze sich befinden werden, wird die Chaussee und zwar vom Eingange des Dorfes Mocker bis zum Lissomitzer Chausseehause am Dienstag den 25. und Mittwoch den 26. d. Mts., auf einstündige Dauer, von 8½ bis 9½ Uhr vormittags, für den Fuhrwerk- und Reiterverkehr gesperrt sein.

— (Militärischer Doppelposten.) Vor dem königlichen Gouvernement ist seit gestern Mittag ein zweiter Posten aufgezogen. Die Einrichtung des Doppelpostens, welche der hohe militärische Rang des Gouverneurs bedingt, dürfte wohl jetzt eine ständige sein.

— (Personalien.) Der Amtsrichter Dr. Rosenberg zu Tremessen ist als Landrichter an das Landgericht in Thorn und der Landgerichtsrath Krantz zu Bartenstein in gleicher Eigenschaft an das Landgericht in Danzig versetzt worden.

Der Gerichtsassessor Bahr bei der Staatsanwaltschaft in Thorn ist zum Amtsrichter beim Amtsgerichte in Carthaus ernannt worden.

— (Die Forst-Referendare), welche in diesem Herbst die forstliche Staatsprüfung abzulegen beabsichtigen, haben die vorschriftsmäßige Meldung (bei der königl. Forst-Ober-Examinations-Kommission) in Berlin bis spätestens zum 10. September d. Js. einzureichen. Derselben ist der Nachweis über die Dauer der aktiven Militärdienstzeit der Prüflinge beizufügen.

— (Zoppoter Kirchenbau-Lotterie.) Dem evangelischen Gemeinde-Kirchenrathe in Zoppot hat der Herr Oberpräsident in Danzig die Genehmigung ertheilt, weitere 6000 Lose ausgeben zu dürfen. Demgemäß ist der ursprüngliche Verlosungsplan von 300 Gewinnen im Werthe von 2000 Mark auf 460 Gewinne im Werthe von 3000 Mark vermehrt worden.

— (Die deutschen Bahnhofsrestaurationen) können in diesem Monat auf ein 50 jähriges Bestehen zurückblicken. Im August 1846 sind nämlich die ersten Bahnhofsrestaurationen im heutigen Sinne entstanden.

— (Im Holzgeschäft) hat insofern in den letzten Tagen eine Flaue geherrscht, als trotz großer Nachfrage nur wenig Verkäufe abgeschlossen sind. Die Eigenthümer halten auf hohe Preise, welche Käufer nicht anlegen wollen. Galizianische Mauerlatten bleiben sehr gesucht und bringen 60 Pf. pro Kbfuß. Kieferne Eisenbahnschwellen sind begehrt und werden mit 2,10 Mk. pro Stück per Kassa bezahlt, 9er sind 20 Pf. billiger.

— (Turnverein.) Letzten Sonntag unternahm der Verein seine August-Turnfahrt, an welcher sich 15 Mitglieder der Hauptabtheilung betheiligten. Als Ziel war Ottlotschin gewählt. Der Weg führte über Stewken und Bruschkrug; von dort ging es querfeldein in den Wald, welchen die Turnerschaar den ganzen Weg lang nicht mehr verließ. Auf Kreuz- und Querwegen, über Berg und Thal, war um 5 Uhr der Bahnhof erreicht. Ein Besuch der Aussichtspunkte und der Grenze, sowie der Kuttahöhe füllten die Zeit bis zum Abgang des Zuges aus.

— (Zu dem Radwettfahren), das am Sonntag in Schulitz abgehalten wurde, wird uns noch geschrieben: Der Radfahrer-Verein „Vorwärts" hat sich bei dem am 16. d. Mts. in Schulitz stattgefundenen Rennen wieder in vortheilhafter Weise ausgezeichnet. Das Vereinsmitglied Herr Becker hat die zweiten Preise in den beiden, auswärtigen Fahrern offen gewesenen Rennen in Gestalt zweier werthvoller, mit auf das Fest und die Leistung bezüglicher Inschrift versehenen Medaillen sich erworben. Bei dem gebrauchten Zeitaufwand ist die sportliche Leistung in anbetracht des heftigen Gegenwindes und der sehr groß bemessen gewesenen Entfernungen (3000 und 4000 Meter) eine sehr anerkennenswerthe. Das Fest selbst, das unter Berücksichtigung des kurzen Bestehens des gastgebenden Vereins sowohl im Arrangement, als auch in seinem Verlauf weit die gehegten Erwartungen übertraf und in jeder Beziehung ein wirklich gelungenes, schönes war, wird allen fremden Theilnehmern in bester Erinnerung bleiben. Alle nahmen sie beim Scheiden das Bewußtsein mit sich nach Hause, in heiterer, lebensfroher Gesellschaft wirklich genußvolle Stunden verlebt zu haben. — Im Anschluß hieran bemerken wir, daß der erste Sieger in den beiden letzten Rennen bei dem Wettfahren in Schulitz ein Thorner Einzelfahrer, Herr Kisielewski, ist. Ein Mitglied des hiesigen Radfahrervereins „Pfeil", welch letzterer in Stärke von 20 Fahrern auf dem Feste erschienen war, Herr Neukirch, erlitt einen Unfall, indem er mit dem Rade stürzte und sich Verletzungen an der Schulter und am Beine zuzog. Infolgedessen konnte der erprobte Fahrer in den einzelnen Rennen nicht mitkonkurriren.

— (Die Thorner Liedertafel) hatte die Absicht, sich heute, Dienstag, Abend in Tivoli zu versammeln. Infolge der kühlen, nassen Witterung wird jedoch die Uebungsstunde im Schützenhause abgehalten.

— (Frauen-Verein Mocker.) Am Sonntag den 23. August von Nachmittag 3 Uhr ab soll ein Gartenfest, verbunden mit Bazar, Verlosung, Konzert 2c. im Wiener Café zu Mocker zum Besten des dortigen Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege stattfinden. Die Aufgabe dieses Vereins ist eine sehr schwierige, da in Mocker der Unterstützungsbedürftigen so viele, leider aber nur wenige Personen vorhanden sind, welche sich in der Lage befinden, sich an dem Werke, Bedürftigen — gleichviel welchen Bekenntnisses — zu helfen, erfolgreich betheiligen zu können. An alle Wohlthäter wird die freundliche Bitte gerichtet, Gaben zum Bazar dem Vorstande bis Sonntag den 23. d. Mts. vormittags 11 Uhr nach dem Wiener Café einzusenden.

— (Schützenhaustheater.) Auch die gestrige Wiederholung des Lustspiels: „Dr. Klaus" von L'Arronge war gut besucht; die Leistungen der einzelnen Darsteller, insbesondere die des Herrn Anscheit als „Dr. Klaus", fanden wohlverdiente Anerkennung. — Während heute Abend nochmals die Gesangsposse: „Der Millionenschulze" gegeben wird, gelangt morgen das bekannte und beliebte Volksstück von L'Arronge: „Hasemanns Töchter" zur Aufführung.

— (Schwedisches Sängerquartett.) Die schwedischen Sänger, die vor ca 4 Jahren bei ihrem Auftreten in Thorn soviel Beifall gefunden haben, befinden sich auf der Rückkehr von ihrer Tournee durch Rußland und kommen wieder nach Thorn. Sie veranstalten hier am Freitag 21., Sonnabend 22. und Sonntag 23. d. M. im großen Saale des Artushofes Konzerte, die jeder Gesangsfreund sich nicht entgehen lassen sollte. Um das Programm noch abwechslungsreicher zu gestalten, wird bei den Konzerten die hiesige Ulanenkapelle mitwirken. Was die Leistungen des schwedischen Sängerquartetts betrifft, so werden sich ja wohl noch viele des exakten Vortrages und der peinlich sauberen Durchführung sowohl des deutschen, als auch des schwedischen Liedes seitens desselben erinnern. Im Laufe der Jahre haben sich allerdings in der Zusammensetzung des Quartetts einige Veränderungen vollzogen, aber die Leistungen, die dem Quartett den überall gefundenen Erfolg einbrachten, sind doch dieselben geblieben.

„O, Du guter Junge! ich werde ihn Dir aufheben — hernach nimmst Du ihn mit nach Hause."

Der junge Mensch ging heute herum wie ein Trunkener. Die Erinnerung des Preises war nicht das einzige bedeutsame Ereigniß, das er erlebt, — er hatte noch ein Erlebniß zu verzeichnen, ein wunderbares, noch nie dagewesenes. Zum ersten Male im Leben hatten ein paar Mädchenaugen zu ihm gesprochen, braune, leuchtende Augen; und wunderbar! er hatte die Sprache dieser ihm bisher ganz fremden Augen verstanden, und sein Herz hatte darauf geantwortet mit raschen, starken Schlägen. Und eine Blutwelle war ihm heiß durch den Körper gegangen und war ihm zu Kopf gestiegen, daß sich sein Gesicht mit dunkler Glut bedeckte. Das hatte sich ereignet, als er eben vom Turnen zurückgetreten war und mit wogender Brust seitwärts an einem Baum lehnte. Und sein heißes Erröthen war auf das andere junge Gesicht übergegangen, und scheu hatten sich ihre Augen von einander abgewendet, um sich nach wenigen Augenblicken wieder in einem langen Blicke zu begegnen. —

„Seht doch die weißen Gänschen," hatte er kurz zuvor hinter sich sagen hören. „Es ist die weibliche Jugend des Städtchens, die vor acht Tagen eingesegnet ist."

„Und uns zu Ehren haben sie ihren Kirchenstaat angelegt, — dafür müssen wir uns nachher beim Tanz dankbar beweisen."

„Viel Hübsches scheint nicht darunter zu sein."

„Unfertiges, halbflügges Zeug! — daraus mache ich mir nichts."

„O, da bitte ich doch! Manche darunter versprechen etwas für die Zukunft. Seht doch die Kleine mit dem Kornblumenkranz und der braunen Schleife am dicken Goldzopf! Aus der kann mit der Zeit etwas werden!"

(Fortsetzung folgt.)

Der Genuß des Obstes.

Seit jenen grauen Tagen, da bereits Eva im Paradiese den lüstern angeschauten ersten Apfel aß, ist bis auf den heutigen Tag das Obst als Genuß- und Nahrungsmittel noch immer mehr oder weniger geschätzt worden. Frisches Obst wird heutzutage bereits in erstaunlichen Mengen verzehrt. Wie häufig wird aber beim Einkaufe seitens der Vornehmen doch weniger auf die Schmackhaftigkeit und Güte, als gerade auf die äußere Schönheit des Obstes gesehen! Weil das „lachende" Obst nun einmal auf der Tafel ganz besonders den Zweck einer schönen Dekoration erfüllen soll, so wird es auch vorzugsweise nur nach diesem Gesichtspunkte ausgewählt. Das ist aber durchaus nicht zu loben. Für die Tafel bestimmtes Obst müßte in erster Linie nach dem Gesichtspunkte eines angenehmes Genusses ausgewählt sein. Hierbei ist aber die Süßigkeit desselben die größte Hauptsache, denn je süßer und wohlschmeckender, desto gesünder ist das Obst.

Das in verschiedenster Weise gedörrt auf den Markt gelangende Obst ist unverkennbar ein sehr beachtenswerthes, gesundes Nahrungsmittel. So manche Hausfrau auf dem Lande darf mit Recht stolz sein auf die größeren Quantitäten Backobst, welches sie sich selbst alljährlich für die langen Wintermonate bereitet. Ist das Obst, nach dieser Seite betrachtet, für viele Wirthschaften ein unentbehrliches Nahrungsmittel, so bietet es aber in seinem angenehmen Geschmacke, seiner erquickenden Säure und in seinen durststillenden Eigenschaften als frisches Obst ein Genußmittel, welches die Schleimhäute milde anregt und unseren inneren Organismus dadurch sanft und wohlthätig beeinflußt. Daher ist der Obstgenuß, besonders nach den Mahlzeiten, also entschieden zu empfehlen.

Nun giebt es aber Menschen, die Obstgenuß durchaus nicht vertragen können. Der Magen solcher Leute leidet an zu großer Säurebildung. Da der Obstzucker des genossenen rohen Obstes sich im Magen stets in Essigsäure verwandelt, so muß bei gedachten Leuten ein Ueberschuß von Säure entstehen, also mehr, als der Magen zur Verdauung gebraucht. Hierdurch wird nun natürlich die ordentliche Verdauung sehr ungünstig beeinflußt, gehemmt und gehindert, und es entstehen dann, besonders bei Kindern, heftige Leibschmerzen. Die überflüssige Säure wird zudem dem Blute zugeführt und stimmt dadurch die Nerventhätigkeit dermaßen herab, daß die Zähne ganz „stumpf" werden. Solche Menschen haben das Obst entschält, entkernt und vor allem anfangs gekocht zu genießen.

Der regelmäßige Obstgenuß soll ein gutes Heilmittel gegen Trunksucht sein. Auch bleichsüchtige Mädchen finden durch ihn, vorausgesetzt, daß sie Kaffee und Thee meiden, bald ihr blühendes Aussehen wieder.

— (Jagdverpachtung.) Die Jagd auf der Gemarkung Schwarzbruch, hiesigen Kreises, hat Herr Oberförster Bähr hierselbst auf drei Jahre gepachtet. Die Jahrespacht beträgt 180 Mark.

— (Für den Nimrod) ist der morgende Tag von hoher Bedeutung. Pluto, Karo, Cäsar, und wie die treuen Begleiter des Waidmanns alle heißen, für sie ist die Zeit der Ruhe vorbei. Die Büchse wird heute nochmals einer gründlichen Revision unterzogen, denn morgen geht es zum ersten Male wieder auf Stoppel und Wiese, da die Jagd auf Rebhühner eröffnet ist. Freudig wird dieser Tag auch von der sorgsamen Hausfrau begrüßt, denn das leckere Flugwild, das der Waidmann erlegt, gestattet nun wieder die so sehr ersehnte Abwechslung in der Gleichförmigkeit der bisherigen Speisenkarte.

— (Anbau der Stoppelrübe.) In futterarmen Jahren ist der Anbau der Stoppelrüben zu empfehlen, einer Frucht, welche bei den Landwirthen in unserer Gegend noch immer nicht genug Beachtung gefunden zu haben scheint. Wenn die Getreidefelder abgeerntet worden sind, wird der Samen eingedrillt und pflegt derselbe denn auch bald aufzugehen. In diesem Sommer überhaupt dürften die Stoppelrüben gut gerathen, denn das Getreide gelangte nicht allein frühzeitig zur Reife, sondern war auch meistens so spärlich aufgewachsen, daß der Boden durch die Vorfrucht keineswegs ausgesogen worden ist.

— (Auf einen neuen Schwindel) macht der „Konfektionär" aufmerksam. Vor einigen Tagen erhielt jemand ein Rundschreiben, in welchem die Firma Bellanger u. Co., London, Dean Street mittheilt, daß sie eine neue Marke von Fahrrädern in den Handel bringt. Um diese nun beim Publikum schneller bekannt und beliebt zu machen, veranstalte sie eine Gratisverlosung. Dem Brief war ein Katalog mit Abbildungen von Fahrrädern, sowie ein Plan der Verlosung beigegeben. Man hatte diese Zusendung bereits vergessen, als einige Wochen später wieder ein Brief von der Firma Bellanger u. Co. anlangte, worin sie mittheilt, daß der Empfänger des Briefes der glückliche Gewinner eines Fahrrades sei und nach Einsendung der Verpackungskosten im Betrage von 12,50 Franks das gewonnene Fahrrad sofort erhalten würde. In diesem Falle hatte die Firma in London kein Glück, denn der „glückliche" Gewinner war vorsichtig genug, sich erst in London zu erkundigen, wo er denn erfuhr, daß eine Fahrradfirma Bellanger u. Co. nicht existire. Es handelt sich also um einen Schwindel, nur um die Uebersendung von 12,50 Franks zu erlangen. Da dieser Schwindel wahrscheinlich in großem Maßstabe betrieben wird, so sei hiermit vor demselben gewarnt.

— (Neuer Termin) gegen den Vorstand des Vorschußvereins Culm wegen einfachen Bankerotts ist auf den 30. September cr. vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts angesetzt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Gefunden) ein katholisches Gebetbuch auf der Chaussee nach Gurske. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,24 Mtr. über Null. Das Wasser ist noch im langsamen Steigen. Die Wassertemperatur betrug heute 13 Grad, die Lufttemperatur um 12 Uhr 13½ Gr. R. — Eingetroffen ist der Dampfer „Alice" aus Warschau mit 100 leeren Porterfässern, gesalzenen Därmen, Zink- und Kupfererde. Der Dampfer ladet hier rektifizirten Spiritus und 200 Sack Weizenmehl aus der Thorner Dampfmühle für Danzig. Abgefahren ist der Dampfer „Anna" mit Honigkuchen von Thomas, rektifizirtem Spiritus, Branntwein in Fässern und kleinen Gütern für die Weichselstädte nach Danzig. Infolge des Wachswassers trafen gestern und heute 10 Kähne mit Roggen, Weizen, Gerste, Rübsen, Lupinen und Kleie beladen aus Plock resp. Wloclawek hier ein. Die beiden Kähne an der Eisenbahnbrücke, auf welchen während des niedrigen Wasserstandes das Legen und Stechen der Kahnmaste im Auftrage der königl. Wasserbauverwaltung bewerkstelligt wurde, sind infolge des günstigen Wasserstandes wieder außer Dienst gestellt. Diese Vorkehrung verursachte täglich ca. 60 Mk. Unkosten.

Podgorz, 17. August. (Verschiedenes.) Der Magistrat fordert die Bewohner von Podgorz auf, aus Anlaß der Anwesenheit Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Albrecht am 21. d. Mts. auf dem Rudaker Schießplatze, die Häuser aufs beste mit Flaggen zu schmücken. Die hiesigen Vereine sind von Herrn Bürgermeister Kühnbaum zu einer Besprechung über Spalierbildung u. s. w. zu morgen Abend in das Trenkel'sche Lokal eingeladen. — Das Schulfest der Rudaker Schule wurde gestern auf dem Exerzierplatz bei Fort 7 gefeiert. Zu den Feste hatte sich eine hundertfache Menschenmenge eingefunden. Auf dem Festplatze herrschte infolgedessen recht reges Leben. Kinder wie Erwachsene amüsirten sich vortrefflich bei Spielen, Gesängen, Deklamationen und Tänzen. Als die Kinder entlassen waren, arrangirten die Erwachsenen unter der geräumigen Kolonnade des Dümler'schen Gartens noch ein flottes Tänzchen. — Der Radfahr-Sport hat hier bereits 17 Anhänger gefunden, die im Besitze von Fahrrädern sind. — Bei der Revision der Maaße und Gewichte, welche hierorts am Sonnabend und heute durch Herrn Aichmeister Braun aus Thorn in Gegenwart des Stadtwachtmeisters Wessalowski vorgenommen wurde, sind sehr viele Gewichte und Maaße bei den Gewerbetreibenden beschlagnahmt worden. Auf dem hiesigen Polizeibureau liegt, so berichtet der „Podg. Anz.", ein Berg von beschlagnahmten Gewichten, wie man ihn bei einem Eisenwaarenhändler nicht vorfindet. — Am Sonnabend wurde bei dem Fleischermeister Konieczka ein Schwein, obwohl dasselbe von dem Fleischbeschauer Burczynski untersucht und als trichinenfrei befunden worden war, polizeilich beschlagnahmt. Es wurde eine nochmalige Untersuchung durch den Kreisthierarzt vorgenommen, welche die gesundheitlich gute Beschaffenheit des Fleisches ergab, worauf dasselbe wieder zum Verkauf hingegeben wurde. — Gestern abends wurde aus dem Gastlokale des Herrn Z. eine viertel Tonne Bier und eine Klingel gestohlen. Obwohl seitens des Stadtwachtmeisters Wessalowski sofort bei Leuten, die der That verdächtig sind, Haussuchung abgehalten wurde, konnte nichts über den Diebstahl ermittelt werden.

Aus dem Kreise Thorn, 17. August. (Hundesperre.) Infolge Feststellung der Tollwuth an einem Hunde in Turzno ist über die Ortschaft Gronowko und deren Feldmark die Hundesperre auf die Dauer von 2 Monaten verhängt worden.

Von der russischen Grenze, 15. August. (Verschiedenes.) Die Getreideausfuhr wird immer geringer, weil die Händler trotz der schlechten Ernte höhere Preise nicht bewilligen wollen und deshalb keine Abschlüsse zu Stande kommen. — Während der Bau von Grenzbahnen in der Richtung nach Preußen hin an dem Widerstande der Militärverwaltung zu scheitern droht, ist die Genehmigung zum Bau einer Linie von der Stadt Cholm bis zur österreichischen Grenze bereits ertheilt worden. — In Lodz wurde eine Bande aufgegriffen, die mit gestohlenen Kindern handelte. Die Polizei stellte bereits sechs Fälle fest, in denen Kinder an Zirkusbesitzer verkauft wurden.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage.)

Mannigfaltiges.

(Zum Kapitel „Mädchenhandel") erläßt der Minister des Innern neuerdings folgende Bekanntmachung: „Die österreichischen Behörden sind einer Anzahl von Mädchenhändlern auf die Spur gekommen, die in Oesterreich Mädchen nach Konstantinopel werben. Da diese Leute möglicherweise auch nach Preußen hin Verbindungen anknüpfen könnten, wird hiermit vor ihnen gewarnt. Sie heißen: Abisch Klinger aus Kolomea, jetzt in Galata wohnhaft, Freibisch Singer aus Czernowitz, jetzt in Alexandria, Sperling und Lemberg, Josef Wandl, Josef Falillmann, Leo Tabak, Josef Goldstaub, Salt Gottlieb, Hersch Hirsch und Jette Trost. Andere befassen sich damit, über Genua Mädchen nach Südamerika zu schaffen. Als solche werden bezeichnet: David Süscher, Chaim Parlett, Enoch (Heinrich) Kohn, Josef Molberg und die als gefährliche Mädchenhändlerin bekannte Bertha Fostel. Von einem etwaigen Auftreten dieser Kuppler ist sofort der vorgesetzten Behörde Anzeige zu machen. Etwa angeworbene Mädchen und deren Angehörige sind zu warnen."

(In den Besitz der Stadt Berlin übergegangen) ist durch notariellen Vertrag das Rittergut Buch bei Bernau in der Mark. Der Kaufpreis beträgt drei und eine halbe Million Mark. Gestern haben die Verhandlungen durch Austausch der Unterschriften ihren Abschluß gefunden. Das etwa 3000 Morgen umfassende Terrain soll zu Rieselzwecken verwendet werden.

(Ein Uebermensch) stellt sich den Besuchern der Berliner Gewerbe-Ausstellung vor, mit der bescheidenen Behauptung: „Es giebt keinen Menschen wie ich!" Es ist der Naturmensch Georg Drütschel aus Lichtenfels in Bayern, von wo er in 16 Tagen nach Berlin zu Fuß gegangen ist. Die zurückgelegte Strecke beträgt 634 Kilometer, deren er täglich mit seinem Reisebegleiter, einem riesigen Hunde, etwa 40 hinter sich gebracht hat. Bekleidet ist der Naturmensch nur mit wollenem Wamms und Hose, sein Bett besteht in einem Sack, in den er hineinkriecht. Er verkauft in Berlin eine kleine Broschüre und ist sehr zufrieden, denn: „Der Eindruck rekommandirt!" Drütschel will demnächst 3000 Kilometer Weges zurücklegen und zwar gegen Reiter und Velociped, welche er beide schlagen will.

(Unthat.) Wie die „Dresdener Neuesten Nachrichten" melden, erstach der in Blasewitz wohnhafte Kaufmann Petermann in der Sonnabend-Nacht seine Frau und erschoß sich selbst. Vorher hatte der Mörder das Zimmer mit Petroleum getränkt und angezündet. Der Brand wurde bald gelöscht. Eifersucht ist das Motiv der That.

(Ein Jahr Festung) erhielt ein Unteroffizier der reitenden Artillerieabtheilung in Düsseldorf, weil er sich an einem Wachtposten vergriffen hatte.

(Zum Thema „Juristendeutsch") theilt der „Gablonzer Anz." folgenden Satz aus der Eingabe eines Rechtsanwalts mit: „Das Gericht wolle erkennen: der Geklagte sei schuldig, mir für die von mir für ihn an die in dem von ihm zur Bearbeitung übernommenen Steinbruch beschäftigten Arbeiter vorgeschossenen Arbeitslöhne Ersatz zu leisten."

(Wegen einer Barrison) hat sich, wie schon kurz gemeldet, in Budapest der 21jährige Offizier Graf Arthur Csaky-Pallavicini erschossen. Vor wenigen Wochen, als die „Five Sisters Barrison" in einem Pester Vergnügungs-Etablissement ihr Debüt feierten, lernte Graf Arthur Ethel Barrison kennen. Diese faßte seine Liebesbetheuerung als Scherz auf, und als Graf Csaky jüngst mit dem Mädchen einen Ausflug in die Umgebung von Pest machte und ihr unter Vorzeigung eines Revolvers erklärte, daß er sich erschießen werde, falls sie ihn nicht erhöre, lachte ihn Ethel Barrison mit dem Bemerken aus, sie glaube nicht, daß es ihm mit seiner Liebe ernst sei. Sonntag Morgen — drei Tage nach jenem Ausfluge — wurde der junge Graf in seinem Zimmer in einer Blutlache entseelt aufgefunden. Vier Briefe wurden vorgefunden. In einem derselben bittet Graf Csaky-Pallavicine, daß ein Zug zu seinem Begräbnisse en parade ausrücken solle; in einem zweiten wünscht er, daß der Zigeuner Ballogh bei seinem Leichenbegängnisse noch einmal das Lied spielen solle: „Wenn ich in die Ferne gehe, Liebchen denke mein"; im dritten Schreiben bittet er Ethel Barrison, daß sie zu seinem Sarge kommen und auf denselben einen Kuß drücken möge; im vierten und letzten endlich nimmt Graf Arthur von seiner Mutter Abschied. Außerdem soll der junge Graf seinem Diener mündlich den Auftrag gegeben haben, ihm die Photographie der Ethel in den Sarg zu legen.

(Der Vesuv) ist seit dem 7. August wieder in vermehrter Thätigkeit; die Lava strömt aus den vorjährigen Oeffnungen in größeren Massen aus.

(Zum Aufstieg Andrées.) Das „Aftonbladet" empfing von dem meteorologischen Zentralinstitut in Stockholm nachfolgende Mittheilung über die Möglichkeit des erfolgten Aufstieges von Andrée. Die Südwinde, die wahrscheinlich auf Spitzbergen am 4. August herrschten, wurden tags darauf von nördlichen Winden abgelöst, welche bis zum 11. August anhielten. Seit dem 11. August herrschen in Vardoe wenigstens und wahrscheinlich auch auf Spitzbergen südliche bis südöstliche Winde.

(Chloroformirte Frösche.) Man sollte es kaum für möglich halten, daß geistig so niedrig stehende Thiere, wie es die Frösche sind, träumen können; aber nach neuerdings gemachten Beobachtungen scheint doch ein dem Traume ähnlicher Zustand diesen Thieren nicht fremd zu sein. Der Physiologe J. de Tarchanoff betäubte eine Anzahl Frösche mit Chloroform. Die Betäubung war so vollkommen, daß die Thiere wie todt dalagen und nur das pochende Herz Leben in ihnen verrieth. Wurden nun die narkotisirten Thiere an die frische Luft gebracht, so nahmen sie sämmtlich, während die Empfindungen des Sehens und Hörens ihnen noch nicht zurückgekehrt waren, eine eigenthümliche Horcherstellung ein. Auf den Vorderfüßen aufgerichtet, streckten sie den Kopf nach oben, als ob sie den Himmel betrachteten. Dies ist die Stellung von Fröschen, die auf eine geflügelte Beute lauern, und offenbar haben die chloroformirten Thiere den Traum oder die Haluzination, daß sie eine Beute erlauern, denn öfter machen sie eine hastige Bewegung, öffnen den Mund weit und schnellen die Zunge heraus, um die Beute zu fangen. Dieser Traumzustand dauert einige Zeit, dann kehrt Gesichts- und Gehörsempfindung wieder, aber die sonst so friedlichen Thiere befinden sich in einem merkwürdig gereizten Wuthzustande, sie greifen alle Gegenstände der Umgebung an und gerathen mit einander an der Gurgel u. dergl. m. Auf dieses Erregungsstadium folgt eine Art Katzenjammer, die Frösche werden noch scheuer und furchtsamer, als sie es sonst schon sind und verkriechen sich in die entferntesten Ecken des Käfigs, bis nach ein bis zwei Stunden die Wirkungen der Narkose vorüber sind und die Frösche den gewöhnlichen Zustand wieder erlangt haben. Hm!

Eingesandt.

Der Abort an der Weichsel in der Nähe des Schankhauses I befindet sich in einem höchst unsauberen Zustande. Die gründliche Reinigung dieser Bedürfnißanstalt ist dringend nothwendig, da dieselbe auch vielfach vom Publikum, welches die Dampferfähre benutzt, in Anspruch genommen wird. z.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. August. Der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen Oskar, Joachim, sowie der Prinzessin Viktoria Luise sind abends 6 Uhr auf der Wildparkstation eingetroffen und fuhren unter den Hurrahrufen einer großen Menschenmenge nach dem Neuen Palais.

Barcelona, 17. August. Der ehemalige Kriegsminister der Republik Spanien Estebana ist festgenommen worden.

London, 17. August. Wie eine Depesche aus Belfast meldet, veranlaßte heute eine zu Gunsten der Amnestie politischer Gefangener von Nationalisten veranstaltete Prozession Ruhestörungen. Die Theilnehmer der Prozession griffen einen Volkshaufen, welcher die Kundgebung mißbilligte, mit Speeren an; die Polizei machte von ihren Knütteln Gebrauch; mehrere Personen wurden verwundet. Der katholische Bischof hatte gestern in verschiedenen Kirchen Protest-Erklärungen gegen die geplante Prozession verlesen lassen.

Portsmouth, 17. August. In der heutigen Regatta gewann der „Meteor" den Albrecht-Cup. Die „Britannia" ging als zweite Yacht durch das Ziel.

Kanea, 17. August. Bei Kastelli hat ein Kampf stattgefunden. Einzelheiten fehlen.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	18. Aug.	17. Aug
Tendenz der Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—60	216—55
Wechsel auf Warschau kurz	216—15	216—15
Preußische 3 % Konsols	99—80	99—90
Preußische 3½ % Konsols	104—70	104—70
Preußische 4 % Konsols	105—75	105—75
Deutsche Reichsanleihe 3%	99—60	99—60
Deutsche Reichsanleihe 3½%	104—90	104—75
Polnische Pfandbriefe 4½ %	68—	68—20
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	66—75
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—30	100—30
Thorner Stadtanleihe 3½%		
Diskonto Kommandit-Antheile	209—	209—10
Oesterreichische Banknoten	170—50	170—50
Weizen gelber: September	143—	142—75
Oktober	142—	141—75
loko in Newyork	65⅞	65¾
Roggen: loko	114—	113—
September	112—75	112—50
Oktober	113—75	113—50
Dezember	—	—
Hafer: August	120—25	120—
September	117—	117—
Rüböl: August	47—50	47—
Oktober	47—50	47—
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	34—30	34—20
70er August	38—10	38—20
70er September	38—10	38—30

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 18. August 1896.

Wetter: kühl, veränderlich.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen fester, 132 Pfd. bunt 130 Mk., 134 Pfd. hell 133 Mk., 136/7 Pfd. hell 134/5 Mk.
Roggen fester, 125 Pfd. 98 Mk., 128 Pfd. 100 Mk.
Gerste sehr begehrt, feine Brauwaare 125/40 Mk., Mittelwaare 115/20 Mk.
Erbsen ohne Handel.
Hafer neuer 108/12 Mk.

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno
am 17. August.

Eingegangen für Gebr. Sarau durch Doßow 4 Traften, 1035 Kiefern-Rundholz, 700 Tannen-Rundholz, 11 Eichen-Rundholz, 307 Rundelsen, 6 Rundeschen, 9 Rundweißbuchen, 208 Rundbirken; für J. G. Cynanom durch Silberstein 2 Traften, 1515 Kiefern-Rundholz, 69 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber; für O. Domeracki 4 Traften, 1939 Tannen-Rundholz, 697 Rundelsen, 78 Rundbirken, 20 Rundrüstern; für J. Schwiff durch Golde 7 Traften, 1891 Kiefern-Rundholz, 1407 Tannen-Rundholz, 3 Eichen-Rundholz, 805 Rundelsen, 17 Rundbirken, 2 Espen.

Thorner Marktpreise
vom Dienstag den 18. August.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchster Preis ℳ	₰	Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchster Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	13	50	14	00	Hammelfleisch	1 Kilo	—	90	1	20
Roggen	"	10	00	10	50	Eßbutter	"	1	80	2	20
Gerste	"	12	00	14	00	Eier	Schock	2	40	2	60
Hafer	"	12	00	12	50	Krebse	"	1	00	2	50
Stroh (Richt-)	"	4	40	4	50	Aale	1 Kilo	2	00	—	—
Heu	"	4	50	5	50	Bressen	"	—	60	—	80
Erbsen	"	14	00	18	00	Schleie	"	—	80	—	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	20	2	30	Hechte	"	—	80	—	—
Weizenmehl	"	7	20	14	60	Karauschen	"	—	80	—	—
Roggenmehl	"	5	60	9	20	Barsche	"	—	80	—	—
Brot	2½ Kl.	—	—	—	50	Zander	"	1	40	—	—
Rindfleisch						Karpfen	"	—	—	—	—
v. d. Keule	1 Kilo	1	00	—	—	Barbinen	"	—	—	—	—
Bauchfleisch	"	—	90	—	—	Weißfische	"	—	20	—	—
Kalbfleisch	"	—	90	1	20	Milch	1 Liter	—	10	—	20
Schweinefl.	"	1	00	1	10	Petroleum	"	—	20	—	—
Geräuch. Speck	"	1	40	—	—	Spiritus	"	1	10	—	—
Schmalz	"	1	40	—	—	" (denat.)	"	—	35	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Geflügel, Fischen sowie allen Zufuhren von Landprodukten mittelmäßig beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 30 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 15—25 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Rothkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Aepfel 20—25 Pf. pro Pfd., Birnen 20—25 Pf. pro Pfd., Preißelbreeren 50 Pf. pro Pfd., Pilze 10 Pf. pro Näpfchen, Gänse 3,00—4,00 Mk. pro Stück, Enten 2,00 bis 2,20 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,20—1,50 Mk. pro Stück, junge 0,80—1,20 Mk. pro Paar, Tauben 60 Pf. pro Paar.

19. August: Sonnen-Aufg. 4.51 Uhr. Mond-Aufg. 5.54 Uhr.
Sonnen-Untg. 7.14 Uhr. Mond-Untg. —.— Uhr Morg.

Gestern Mittag verschied nach schwerem Leiden unser langjähriges treues Mitglied

Theodor Salomon.

Unser Verein verliert in ihm einen eifrigen Förderer der Turnsache, einen lieben Bruder in ernster und heiterer Stunde.

Friede seiner Asche!

Der Turn-Verein Thorn.

Die Beerdigung des Friseurs

Theodor Salomon

findet nicht um 3 Uhr, sondern um 5 Uhr von der Leichenhalle des altstädt. evang. Kirchhofes aus statt.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 19. d. M.:
vormittags 11 Uhr
werde ich in Kl. Mocker in der Sackgasse
Kartoffelfrucht von ca. 5 Ctr. Aussaat in der Erde
gegen Baarzahlung versteigern.

Heinrich,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

In 3 Tagen

besorge ich prompt jedes nicht vorräthige Buch oder Notenstück

ohne Portozuschlag.

Thorn. **Justus Wallis,** Buchhandlung.

W. Zielke

empfiehlt

hochfeine Salon-Pianinos,

kreuzsaitig, eis. Panzerstimmstock, neuester Konstruktion von

400 Mark

an. 10 Jahre Garantie.

Standesamt Thorn.

Vom 10. bis einschl. 15. August d. J. sind gemeldet

a. als geboren:

1. Schuhmacher Josef Leśniewski, S. 2. uneheliche T. 3. Maschinist Anton Perz, S. 4. Schneidermeister Otto Bothe, T. 5. Schuhmacher Hermann Abromeit, S. 6. Händler Simon Naftaniel, S. 7. Schlosser Friedrich Gaide, S. 8. Restaurateur Heinrich Schwarz, S. 9. Maurer Rudolf Schleeh, S. 10. uneheliche T. 11. Arbeiter Franz Piotrowski, S. 12. Arbeiter Friedrich Fettin, T. 13. Maurer Michael Bartel, S. 14. Sergeant im Ulanen-Regiment von Schmidt Walter Wegner, S. 15. Arbeiter Anton Piontkowski, S. 16. Kutscher Joseph Zolendowski, T. 17. Vizefeldwebel im Inf.-Rgt. Nr. 21 Gregor Dobberstein, S. 18. Hilfsbremser Johann von Ossowski, T. 19. Fleischer Theophil Czaplewski, S. 20. Zimmerer Joseph Mikuszinski, S. 21. Maurer Johann Skrabatzki, T. 22. Schuhmacher Johannes Strzyzynski, T.

b. als gestorben:

1. Friedrich Wilhelm Löbert, 3 M. 17 T. 2. Emma Therese Samplawski, 6 T. 3. Anastasia Rutkowski, 1 J. 5 M. 12 T. 4. Boleslaw Johann Leśniewski, 4 T. 5. Karl Johann Lawrenz, 5 M. 17 T. 6. Max Herbert Schött, 7 M. 30 T. 7. Albert Franz Otto Boljahn, 6 M 17 T. 8. Stanislaw Paszynski, 1 J. 5 M. 9 T. 9. Frau Marie Pauline Böttcher geb. Goeppert, 70 J. 2 M. 25 T. 10. Erich Hans Weiß, 6 M. 6 T. 11. Hedwig Beyer, 4 M. 17 T. 12. Angelika Piasezki, 5 M. 22 T. 13. Konstantin Paulke, 13 J. 6 M. 10 T. 14. Marie Czarnecki, 2 M. 24 T. 15. Bruno Franz Wisniewski, 13 T. 16. Wladislawa Cwiklinski, 6 M. 1 T. 17. Margarethe Felicia Gesicka, 3 J. 11 T. 18. Eigenthümerfrau Auguste Städtke geb. Jarowski, 39 J. 2 M. 15 T. 19. Margarethe Zolonzewski, 6 J. 8 M. 22 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Sergeant im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 4 Friedrich Wilhelm Rudloff-Magdeburg und Marie Dorothea Elisabeth Müller-Schönebeck. 2. Kaufmann Isaac Jacobsohn-Dt. Eylau und Bertha Blumenthal-Culmsee. 3. Tuchmacher August Bentzke-Mocker und Emilie Langhans-Mocker. 4. Stellmachermeister Ignatz Kowalski-Mocker und Angela Gientkowski.

c. als ehelich verbunden:

1. Postassistent Robert Ludwig Haberlau-Stewken mit Emma Mathilde Laaps. 2. Kaufmann Moritz Feldmann-Danzig mit Friedericke Bry. 3. Vizefeldwebel im Infr.-Regt. Nr. 61 Friedrich Karl Emil Klumbies-Mocker mit Emilie Meta Schiefelbein.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Königlichen Gouvernements wird

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen

am **Freitag den 21. d. Mts.** früh 6⁹ hierselbst zur Abhaltung von Truppenbesichtigungen eintreffen und nach der Besichtigung bis zur Abfahrt des Zuges nach Graudenz 2⁰ N. im Hotel „Schwarzer Adler" absteigen.

Ebenso werden Seine Königliche Hoheit am **Dienstag den 25.** und **Mittwoch den 26. d. Mts.** unsere Stadt mit seiner Anwesenheit beehren und insbesondere am **25. vormittags** Absteigequartier im Hotel „Schwarzer Adler" nehmen.

Aus Anlaß dieses hohen Besuches **fordern wir die Bürger** unserer Stadt, und insbesondere **die Hausbesitzer** auf, ihre **Häuser durch Flaggen** **rc. und Laubgewinde aufs Beste festlich zu schmücken.**

Laubgewinde wird seitens unserer Forst-Verwaltung angefertigt und am **20. d. Mts. auf dem Hofe des Rathhauses** zum Selbstkostenpreise meterweise abgegeben werden.

Bestellungen mit Angabe der gewünschten Meterzahl bitten wir an unseren Rathhauskastellan Sekretär Menke gelangen zu lassen.

Thorn den 14. August 1896.

Der Magistrat.



Braun und grün mit Schwarzpulver, roth mit neuem rauchlosen Pulver geladen.

Mit den neuen rauchlosen Rottweiler Jagdpatronen empfehle ich ein **neues rauchloses Pulver,** welches sich durch **Zuverlässigkeit** und **Gleichmässigkeit in der Wirkung, vorzügliche Deckung und Durchschlagskraft auszeichnet. Nach dem Urtheil erfahrener Jäger verdient es den Vorzug vor allen bekannten rauchlosen Jagdpulversorten.**

Lieferung zu Fabrikpreisen; bei 500 Stück ab Fabrik franko jeder Bahnstation.

J. Wardacki, Thorn.

Schlafdecken,

weisse Woilachs für Wasserkuren, Kameelhaardecken,

Herren-Trikot-Unterkleider

empfiehlt die Tuchhandlung

Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt 23.

Vor der Eröffnung meines neuen Kaufhauses

beabsichtige ich mein jetziges Lager
zu auffallend billigen Preisen auszuverkaufen,
dasselbe ist in allen Abtheilungen auf das Beste sortirt. Die älteren Bestände

Damen-Regenmäntel und Jaquetts

in nur **guten wollenen Stoffen,** das Stück **2, 3, 4,50** und **6** Mark.

M. S. Leiser,
Seglerstraße Nr. 26.

Jette!

Holen Sie sofort beim Kaufmann einen Karton von Weber's Karlsbader Kaffeegewürz und sorgen Sie dafür, dass wir stets davon im Hause haben.

Dieses edelste Kaffeeverbesserungsmittel der Welt ist zu haben in Kolonialwaaren-, Droguen- und Delikatessgeschäften.

Ziegel- u. Dachsteine

in rother Farbe (Maschinenarbeit) offerirt
Dampfziegelei Zlotterie bei Thorn.



Ratten und Mäuse
werden durch das vorzüglichste, giftfreie
= Rattentod =
(E. Musche, Cöthen)
schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausthiere u. Geflügel.
Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
Verkaufsstelle: Hugo Claass, Seglerstr.

Gesindedienstbücher,

sowie

Lohn- und Deputatbücher

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Möbl. Zimmer, Kab., a. W. Burschengelaß. **Schillerstraße 8, III.**

200—300 Centner
Johanni-Roggen
offerirt billigst
Gustav Dahmer, Briesen.

Strohhülsen

(Handarbeit)
empfiehlt billigst **Michaelis Schwarz,** Kosten, Posen.

Die **Ignatz Szymanski**'schen
Grundstücke
Mellienstraße am Wäldchen, sehr günstig gelegen, sind zu verkaufen. Auskunft geben **Kittler,** Tischlermstr. **Koerner,**



Gutes Wohnhaus
mit geregelter Hypoth. in **Thorn III. zu verkaufen.** Ueberschuß 300 Mk., Anzahlung 3000 Mk. Auskunft ertheilen **Gebrüder Tarrey, Thorn.**

Handwagen mit Obergestell,
großes Speisespind zu verkaufen
Tuchmacherstraße 20.

Ein Saugefohlen, braun (Hengst), hat zu verkaufen
Pansegrau, Kostbar bei Podgorz.

Landwehr-Verein.

Behufs Theilnahme an der Begrüßung **Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht** versammeln sich die Kameraden **am 21. d. M. mittags 12¼ Uhr am Schützenhause.**

Dunkler Anzug, hoher Hut, weiße Handschuhe. Die Herren Offiziere in Parade-Uniform. Orden und Ehrenzeichen, sowie Bundes- und Vereins-Abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

R. Sultz, Malermeister,
Brückenstraße Nr. 14,
empfiehlt sich zur Ausführung
sämmtl. Malerarbeiten
zu **billigsten Preisen** und bittet bei Bedarf um geneigte Aufträge.



Billig reell u. gut kauft man in Thorn
Musik-Instrumente,
Saiten, Bestandtheile u. s. w.
nur direkt beim Instrumentenmacher
F. A. Goram,
Baderstraße 22, I.
Einzige sachgemäße **Reparaturwerkstatt** sämmtlicher Instrumente in Thorn.

Nähmaschinen aller Systeme werden unter Garantie **prompt, billig und von mir selbst reparirt.**
A. Seefeldt, Brückenstraße 16.

Feinster Blüthen-Schleuder-Honig
à Pfund 75 Pf., zu haben bei **Lanzendörfer,** Gr. Mocker, Wilhelmstr. 15, n. d. Sprit-Fabrik.

Zwei starke, fast neue 4 und 3½"
Arbeitswagen
nebst **Kasten** stehen zum sofortigen Verkauf. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Tüchtige und solide
Malergehilfen,
die auf Winterarbeit bis zum 1. April 1897 reflektiren wollen, können sofort eintreten bei
S. Biernacki, Hundestr. 9.

Malergehilfen
für **dauernde Arbeit** stellt ein
Steinbrecher, Malermeister, **Tuchmacherstraße 1.**

Zimmerleute
finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit
L. Bock.

Für meine Eisenhandlung suche ich einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Alexander Rittweger.

Akkord-Fuger
sucht **L. Bock.**

---

2 kräftige gesunde Ammen, sowie verschiedenes **Dienstpersonal** empfiehlt
A. Grubinska, Miethkomptoir, Mauerstr. 73.

Eine gute ehrliche Waschfrau
wird verlangt. Zu erfr. in d. Exp. d. Ztg.

Lagerplätze verm. o. verk. **G. Prowe & Co.**

Für Gewerbe
mit Gasmotorbetrieb gesucht im Zuge Altstädter Markt, Breitestraße bis Ecke Bachestraße: vorläufig
2 helle, 3 Mtr. hohe Werkräume,
wenigstens je 25 Quadratmeter groß, nach hinten parterre gelegen (Seitengebäude), die eventl. durch Hinzumiethen vergrößerungsfähig; ferner **kleiner Laden** mit Nebenraum und **Wohnung** von 1—2 Zim., Schlafst. und heller Küche, alles per 1. Januar oder 1. April eventl. auch 1. Juli. Ausführliche Offerten mit Preis unter **V. 1897** postlagernd **Thorn** erbeten.

Junger Mann (Feuerwerker)
sucht zum 1. n. Mts. ein **möblirtes Zimmer** eventl. mit Pension. Gefl. Off. bitte mit Preisangabe bis zum 25. d. Mts. unter **M. M. 100** an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Gr. freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen **Brückenstraße Nr. 21, II.**

---

1 möbl. Zimm. sof. z. verm. Bankstr. 2, II.

Im Neubau Schulstr. 10|12 sind
Wohnungen
von 12 und 6 Zimmern von sofort oder 1. Oktober 1896 ab zu vermiethen.
G. Soppart.

Eine Wohnung,
2. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, zu verm.
Przybill, Schillerstraße 6.

Ein Pferdestall
für 1—2 Pferde ist von sofort zu vermiethen.
A. Schütze, Strobandstraße Nr. 15.

Coppernikusstr. 24, part.
ist ein möblirtes Zimmer mit Kabinet sofort zu vermiethen.

Eine große und 2 kleine Wohn. v. 1. Oktbr. zu verm. Näheres Marienstraße 7, I.

Thorner Liedertafel.

Heute Dienstag Abend:
Uebung im Schützenhause
nicht in Tivoli.

Schützenhaus-Theater.

Mittwoch:
Hasemanns Töchter.
Die Direktion.

Artushof Thorn.

Freitag 21., Sonnabend 22. und Sonntag den 23. August cr.:
Grosses
Doppel-Concert
des
Schwedischen Sänger-Quartetts,
Herren:
Hjelm, Jahnke, Jakobsen, Ryberg
und des
Streichorchesters des Trompeterkorps des Ulanen-Regts. v. Schmidt
unter persönl. Leitung ihres Stabstrompeters Herrn **Windolf.**

Billets im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck à 75 Pfg.** An der Abendkasse **1 Mark.** Logen à **6 Mk.** sind nur bei Herrn **Meyling** zu haben.

Täglich neues auserwähltes Programm.
Alles nähere die Zettel.

Restaurant Coppernikus
Neustädt. Markt 24.
Jeden Mittwoch von 6 Uhr abends ab:
Hannoversche Kartoffelpuffer.
Mittagstisch im Abonnement
50 Pfg.
Reichhalt. Frühstücks- u. Abendkarte
zu kleinen Preisen.
Täglich: **Königsberger Rinderfleck.**

Zu dem am
Sonnabend den 22. August cr.
stattfindenden
Erntefest-Ball
ladet ergebenst ein
Harbarth, Gastwirth, **Steinau.**



Letzte Woche.
Auf dem Platze vor dem Bromb. Thor.
Benoit's
Affen-Theater und Circus.
Heute Mittwoch: 2 Vorstellungen
nachm. 4½ und abends 8 Uhr.
Donnerstag den 20. abends 8 Uhr: Eine Vorstellung.
Preise der Plätze: Numm. Platz 1 Mk., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pf. Kinder unter 10 Jahren u. Militär ohne Charge zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Die bisherigen
Posträumlichkeiten
in **Mocker, Lindenstr. 15,** sehr geeignet für Geschäftsleute, sind vom 1. Oktober ab. **zu vermiethen.**
Apotheker Fuchs.

Neust. Markt 20
ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zub. vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei Frau **Wesemeyer** daselbst.

Eine Kellerwohnung zu **vermiethen** Coppernikusstr. 22.

---

30 Mark zahle ich demjenigen, der beweisen kann, daß ich Angelerlaubniß in dem von mir gepachteten Weichselstrom gegen Bezahlung ertheilt habe.
Hermann Röder.

Zugelaufen Pferd
(anscheinend Militärpferd) mit eingebrannter Nummer 16. Gegen Futter- u. Insertionskosten abzuholen beim Ober-Postassistenten **Thiele, Fischerstraße 37.**

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	—	—	—	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
September . . .	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 194 der „Thorner Presse".

Mittwoch den 19. August 1896.

Provinzialnachrichten.

Von der Schwetzer Kreisgrenze, 16. August. (Raubanfall.) Auf der Chaussee bei Lipinni, Kreis Schwetz, in der Nähe des dortigen Waldes, wurde gestern in später Abendstunde der Pächter Bleck aus der Culmer Gegend von zwei Strolchen angefallen und seines ganzen Geldes beraubt. B. befand sich auf dem Wege zur Bahn und bat, ihm doch wenigstens das Reisegeld zu belassen, worauf er denn auch 3 Mark zurückerhielt. Dann suchten die Kerle schleunigst das Weite. Bisher hat man dieselben nicht ermitteln können.

Graudenz, 16. August. (Brand.) Gestern Abend 6½ Uhr brach in dem Hause des Herrn Maschke in der Speicherstraße Feuer aus, und zwar fing zuerst der Dachstuhl an zu brennen. Unsere Feuerwehr griff unter der Leitung des Herrn Branddirektors das Feuer so energisch an, daß dasselbe nur den Dachstuhl und die erste Decke zerstören konnte.

Graudenz, 17. August. (Ostdeutsches Freihandbundesschießen.) Zur Ehre des Tages wehte heute auf dem Schloßthurme die Fahne den fremden Schützen ein freundliches Willkommen entgegen. Außer der hiesigen Friedrich Wilhelm-Gilde sind die Gilden aus Bromberg, Thorn, Culm, Lauenburg und Stolp vertreten. Insgesammt waren ca. 50 Freihandschützen versammelt. Nachdem schon vormittags nach den bestimmten Scheiben geschossen, nahmen über 40 Herren am Festessen theil. Toaste ernsten und humoristischen Inhalts wurden von verschiedenen Schützenbrüdern vom Stapel gelassen. So feierte Fritz Kyser den Bundesvorstand, Glaubitz die Kameraden und andere. Alsdann wurde wieder mit dem Schießen begonnen. Eine größere Anzahl Silber- und Geldprämien konnte schon vertheilt werden; im allgemeinen soll sehr gut geschossen worden sein. Die Prämien des Bundes, sowie die gestifteten Ehrenpreise werden morgen ausgeschossen werden. Wir bemerkten eine Bowle, einen Humpen, einen Kelch, ein Schreibzeug, ein Seidel, einen Zigarrenabschneider und einen silbernen Löffel. Nach dem Schießen fand die Generalversammlung statt. Dem Kassenbericht nach betrug die Einnahme 1381,82 Mk. und die Ausgabe 1247,83 Mk., der Bestand beträgt somit 133,99 Mark. Dem Vorstande wurden Ausgaben bis zu 30 Mark bewilligt. Vom Vorstande scheiden 5 Mitglieder aus; an deren Stelle wurden die Herren G. Schmidt und Breuer-Bromberg, Geiger-Culm, Scheffler-Thorn und Weigelt-Lauenburg gewählt. Vom alten Vorstande verbleiben die Herren Franke und Unverferth-Bromberg, Obuch-Posen, Obuch, Wagner und Falk-Stolp. Eine lebhafte Debatte entwickelte sich um die Wahl des nächsten Festortes. Culm (Kaiser Wilhelm-Gilde) wurde für das Jahr 1898 in Aussicht genommen. Im Jahre 1899 feiert die Gilde Posen ihr 500jähriges Jubiläum. Es wird dann wahrscheinlich das Posen-Märkische Bundesschießen mit dem 3. Freihandbundesschießen zusammentreffen. Der Freihandbund zählt bereits 64 Mitglieder in den Gilden Posen I und II, Bromberg, Prinzenthal, Thorn, Graudenz, Lauenburg nach nur 4jährigem Bestehen.

Danzig, 16. August. (Das Todesurtheil gegen den Raubmörder Peska) ist rechtskräftig geworden. Wegen Mordes in zwei Fällen, versuchten Mordes in zwei Fällen und Brandstiftung war bekanntlich vom Schwurgericht in Danzig am 30. Juni der Arbeiter Johann Peska in zwei Fällen zum Tode und zu 15jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Gegen dieses Urtheil hatte er Revision eingelegt, welche gestern vor dem Reichsgerichte zur Verhandlung kam und von diesem verworfen wurde.

Danzig, 17. August. (Der hiesige konservative Verein) veranstaltete am Sonntag in Jäschkenthal ein Sommerfest, bestehend aus Konzert mit nachfolgendem Tanz. Auch die Mitglieder der hiesigen Kriegervereine betheiligten sich an dem Fest. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Oberlehrer Dr. Gaede.

Allenstein, 15. August. (Eine eigenartige Bekanntmachung) erläßt die Wartenburger Polizeiverwaltung. In der „Wartenb. Ztg." liest man: „Diejenigen Personen aus dem Stadt- und Landbezirk, welche von hiesigen Schänkwirthen für Trinkschulden eingeklagt werden sollten, werden aufgefordert, die bezüglichen Rechnungen oder Schuldscheine und Wechsel uns vorzulegen, damit gegen die betreffenden Schänkwirthe die Konzessionsentziehungsklage angestrengt werden kann. Wartenburg den 11. August 1896. Die Polizeiverwaltung".

Königsberg, 16. August. (Brand.) Dicht an dem Neubau der Synagoge auf dem Lindenmarkt brach heute früh in dem der Drogerie von Blottner und Mühle gehörigen Speicher Feuer aus. Auch der Nachbarspeicher wurde in Mitleidenschaft gezogen. Die Feuerwehr ging mit zwei Dampfspritzen vor und hatte den Brand innerhalb einiger Stunden gelöscht. Die Böden und das oberste Stockwerk des Speichers sind vernichtet.

Bromberg, 17. August. (Radfahrt. Abschiedsbrief einer Soldatenbraut.) Eine bemerkenswerthe Fahrt per Rad machte in den letzten Tagen der großen Ferien ein hiesiger Radfahrer, Herr Lehrer K. Er legte die 512 Kilometer lange Strecke von Warnemünde bei Rostock bis Bromberg in 2 Tagen zurück, während er zu der Hinfahrt 2½ Tage benöthigt hatte. Am ersten Tage ging es von Warnemünde bis Alt-Damm bei Stettin gleich 232 Kilometer in der Zeit von morgens 6 Uhr bis abends 7 Uhr, während am zweiten Tage der Rest von 280 Kilometern von morgens 7 Uhr bis nachts 1 Uhr zurückgelegt wurde. Auf der ganzen Strecke hatte der Fahrer den Wind größtentheils gegen sich, und am zweiten Tage wurde die Fahrt durch wiederholte Regengüsse nicht unwesentlich erschwert. — Der folgende originelle Abschiedsbrief einer Bromberger Küchenfee an ihren Schatz wird dem „B. T." von einem Leser mitgetheilt: „Liebe Alberdl! Ich will dir nur sagen das is nuscht mit unse Kramerei. Du werscht nun fortgeschickt von die Militär aber meiner willst du zu Bromberg bleiben mir doch aber untreu un blos mir aus lieb dir Essen geben soll ich bei Herrn und Frau wegen Dir och entlasen werde. Und darum hab ich andere Schatz gsucht der Hundroffir ist und du nich mahl Gefreit, und wegen du mich nicht liebst. Bei Philip (gemeint ist „Vater Philipp", Arrestlakal) 3 Tage warst, ist aus, nischt mehr sehen. Brauchst nischt ze weinen, weine auch nicht geb dir Ring zurück und Fohtogravü schmiß weg Brief Ferrloren wenn du krigst Polnische Wurst braht dabei. Adche besten lebwohl nicht war gewesen hüt Gott hat nischt solle sein Adche Albert im leisen verlasse dich gelibt gewesene N."

Posen, 17. August. (Todesfall.) Der Oberregierungsrath Gedike, Vertreter des Regierungspräsidenten, ist im Bade Sylt plötzlich am Herzschlage gestorben.

Lokalnachrichten.

Thorn, 18. August 1896.

— (Eine für unsere Weichselverhältnisse wichtige Neuerung) beabsichtigt die königl. Strombauverwaltung noch vor Anbruch des Winters in Kraft treten zu lassen. Zu diesem Zwecke werden optische Hochwassersignale in Thorn auf der Eisenbahnbrücke, Alt-Thorn am Hafen, Culm auf der Stadthöhe, Schwetz auf dem Schloßthurm, Kurzebrack am Kommissionshause, Pichel desgleichen, Dirschau auf der Straßenbrücke, Marienburg auf der Straßenbrücke errichtet werden. Die Hochwassersignale werden auf dem Querbalken eines 20 Meter hohen Mastes angehängt und bestehen aus 3 Kugeln und 3 Kegeln von 1 Meter Durchmesser und Höhe. Sobald nun Hochwasser bezw. Eisgang in Chwalowice eintritt, werden 1 Ball und 1 Kegel, sobald das Hochwasser in Warschau ist, 2 Bälle und 2 Kegel, und wenn das Wasser Thorn erreicht hat, 3 Bälle und 3 Kegel aufgezogen. Hat das Hochwasser den höchsten Stand bezw. den Eisaufbruch an der Signalstation erreicht, so werden alle Bälle und Kegel entfernt.

— (Habenicht, der bekannte Wetterprophet) und Meteorologe in Gotha, prophezeibt für die zweite Hälfte des August heiße, trockene Witterung, ferner einen anhaltend schönen Herbst bis in den November hinein, dann aber einen harten schnee- und eisreichen Winter. Ob Herr Habenicht mit seinen Prophezeihungen mehr Glück haben wird, als in der letzten Zeit Rudolf Falb, wird sich ja zeigen.

---

§ **Aus dem Kreise Thorn**, 17. August. (Bienenzuchtverein Steinau.) Am 16. d. M. nachmittags fand in Turzno beim Gastwirth Herrn Lewandowski eine Sitzung des Steinauer Bienenzuchtvereins statt. Wegen des stürmischen und unbeständigen Wetters waren nur 17 Mitglieder erschienen. Nach Eröffnung der Sitzung hielt Herr Lehrer Plewa-Ostaszewo einen Vortrag über: „Nerven und Sinne der Bienen". Er führte aus, daß die Bienen in ihrem kleinen Körper eine verhältnißmäßig große Nervenmasse besäßen, infolge dessen ihre Sinne äußerst scharf sein müßten. Herr P. bewies nun, daß die Biene sehr gut sehen, hören, fühlen, riechen und schmecken kann. Ihr scharfes Gesicht verdankt sie ihren Fazettaugen, die es ihr möglich machen, aus weiter Ferne die honigreichen Blüten zu sehen und diese ohne Suchen zu finden. Die Gehörorgane bestehen auf den Fühlern. Sie sind nur im Stande, hohe, leise und feine Laute wahrzunehmen. Dagegen hört die Biene den Donner bei einem Gewitter, den der Kanonen, sowie den Knall eines Gewehres nicht. Die Biene fühlt mit dem Rüssel. Dem Geruch dient eine schleimige, faltige Haut, die mit den Athmungsorganen in Verbindung steht. Daß die Biene einen sehr feinen Geschmackssinn besitzt, weiß wohl jeder Imker. Auch Verstand und Gedächtniß besitzt die Biene. Die Ausführungen des Herrn P. fanden zustimmenden Beifall. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde beschlossen, eine kleine Vereinsbibliothek zu gründen. Zu diesem Zwecke wurden für dieses Jahr 20 Mk. ausgesetzt. Herr Lehrer Gramsch wurde beauftragt, den Beschluß auszuführen. Ferner wurde beschlossen, den vom Vereinsstocke geernteten Honig mit 70 Pf. pro Pfd. zu verkaufen und den Erlös an die Vereinskasse abzuführen. Endlich wurde Herr Lehrer Krüger-Gronowo zum Gesangsdirigenten des Vereins gewählt. Er wurde beauftragt, ein passendes Liederbuch zu wählen und die nöthigen Exemplare aus Vereinsmitteln zu beschaffen. — Wie noch bemerkt sei, klagten alle Mitglieder über die äußerst schlechte Honigernte dieses Jahres. Imker, die im vergangenen Jahre 20 Ctr. Honig ernteten, müssen dieses Jahr mit 6 und 3 Ctrn. zufrieden sein, trotz rationeller Bewirthschaftung des Standes. Es giebt in diesem Jahre einzelne Völker, die jetzt noch so dastehen, wie sie ausgewintert wurden; sie haben kein Werk gebaut, auch nicht getragen. Solche Fälle dürften wirklich einzig dastehen. Zu beklagen sind diejenigen, die in diesem Jahr mit der Imkerei begonnen haben. Schuld an der schlechten Ernte ist der trockene Sommer. Doch wird durch die Mißernte der Preis für Honig nicht steigen, da noch immer recht viel vorjähriger Honig unverkauft ist. Die nächste Sitzung findet anfangs Dezember in Steinau statt.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Das Königl. Proviant-Amt Thorn
kauft

Roggen, Hafer, Heu und Roggen=Richtstroh,

auch Roggen-Maschinen-Langstroh
und zahlt höchstmögliche Preise.

Petkuser Saatroggen,

hier im Osten völlig akklimatisirt, 140 Mk. pr. To., 7,50 Mk. pr. Ztr. Die Originalsaat wurde von der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft bereits früher ausgezeichnet und hervorgehoben und übertraf nach 4jährigen Anbauversuchen um 10 % des Kornertrages die nächstbesten Sorten, auch zeichnete sich derselbe dabei durch höchste Winterfestigkeit aus. Auf der diesjährigen Ausstellung in Stuttgart erhielt der Roggen einen ersten und einen Siegerpreis.

Preis versteht sich loko Tauer gegen Kasse oder Nachnahme in Käufers Säcken, auf Wunsch Säcke gegen Kostenpreis. Bestellungen darauf nimmt schon jetzt entgegen und bittet rechtzeitig anfzugeben, da Nachfrage groß. Muster später bei Drusch gratis und franko.

Dom. Birkenau
bei Tauer, Westpr.

Keine Küche ohne

Dr. Oetker's Salicyl, à 10 Pf.

schützt 10 Pfd. eingemachte Früchte gegen Schimmel. Rezepte gratis von
Anton Koczwara.

Lose

zur **Berliner Gewerbeausstellungs-Lotterie,** zweite Ziehung im September à **1,10 Mk.,**
zur **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie,** Ziehung zu Berlin am 10. u. 11. September, à **1,10 Mk.,**
zur **V. großen Pferde-Verlosung in Baden-Baden,** Ziehung vom 3.—5. Oktober, à **1,10 Mk.,**
zur **Gold- und Silber-Lotterie** in Lauenburg i./Pom., Ziehung am 6. u. 7. November, à **1,10 Mk.**
sind zu haben in der

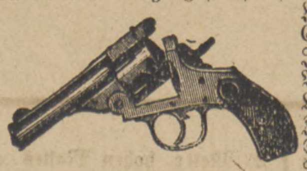
Expedition der „Thorner Presse,"
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

---

2 freundl. Wohn., je 2 gr. Zim., helle Küche und Zubehör, zu verm. **Bäckerstraße 3.**

V. Grosse Verlosung zu Baden-Baden. Los 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne Werth Haupttreffer 30,000 Mark Werth
Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk., 28 Lose für 25 Mk., (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

Reelle Bedienung! Feste Preise!



Garantirt eingeschossene

Zentralfeuer-Revolver, Kal. 7 mm Mk. 6, 9 mm	Mk.	8.00
Gartenteschins ohne lauten Knall, Kal. 6	„	8.00
Jagdteschins „ „ „ „ 9	„	12.00
Westentaschenteschins ohne lauten Knall „ 6	„	2.50
Luftgewehre, ganz ohne Geräusch, mit Zubehör	„	16.00
Zentralfeuer-Doppelflinten, **prima im Schuß**	„	28.00
Skottflinten, Hebel zwischen den Hähnen	„	40.00
Jagdkarabiner ohne lauten Knall, hochfein	„	20.00

Drillinggewehre Mk. 120.

Unser Weltrenommee bürgt für allen Wünschen gerecht werdende Bedienung, darum richte man seine Bestellung nur direkt an uns. **Umtausch gestattet.** Packung und 25 Patronen zu jeder Waffe gratis. Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Knaak & Co., Büchsenmacherei, Berlin, Friedrichstr. 52.

In sauberster Ausführung liefert
schnell und **billig:**

Visitenkarten,
Einladungskarten,
Gratulationskarten,
Geburts-,
Verlobungs- u.
Vermählungsanzeigen

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Rothlauf der Schweine.

Milzbrand der Thiere (**Schafe, Rinder** 2c.) werden auf das erfolgreichste bekämpft durch die **Pasteur**schen Schutzimpfungen. Aufträge führt prompt aus das unter **staatlicher Aufsicht** stehende

Laboratorium Pasteur, Stuttgart.
Auskunft, ausführliche Prospekte u. s. w. kostenlos und portofrei.

Miethskontrakts-Formulare

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit
vorgedrucktem Kontrakt
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Wohnung (2 Zim.) 3. Etage, v. 1. Oktober ab z. verm. **C. Mallon,** Altst. Markt 23.

---

2 möblirte Zim. m. a. ohne Burschengel. v. 1. Septbr. zu verm. **Schloßstr. 10, II.**

Die von Herrn Hauptmann **Briese** bewohnte

Parterrewohnung

Seglerstraße 11 ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. **J. Keil.**

---

1 möbl. Zim. sof. z. verm. Tuchmacherstr. 20.

In meinem Hause Neustädt. Markt 11 ist die Wohnung 1 Treppe, von 6 Zimmern, Balkon, Entree und Zubehör, für 750 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.
Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

---

2 gut möbl. Zimmer, Balkon, mit auch ohne Burschengel. zu verm. **Junkerstr. 6, I.**

Culmerstr. 26 kl. Wohn. für 32 Thlr. z. v.

---

1 Tischlerwerkstelle

vom 1. Oktober, sowie **ein Speicherkeller und eine Speicherschüttung** sind von sogleich zu verm. Zu erfr. **Coppernikusstr. 22.**

---

1 herrschaftliche Wohnung

5 Zimmer mit Zubehör, Pferdestall und Wagenremise ab 1. Oktober zu vermiethen.
J. Hass, Brombergerstr. 98.

Laden von sofort zu vermiethen.
K. P. Schliebener, Gerberstraße 23.

---

1 herrschaftliche Wohnung

von 8 Zim. und Zubehör, sowie **ein Laden** mit 2 aneinander liegenden Zimmern vom 1. Oktober zu vermiethen. **Altstädt. Markt 16.**
W. Busse.

Brombergerstraße 46

ist die **Parterrewohnung,** links, Brückenstraße 10 **ein Lagerkeller** ab 1. Oktober zu vermiethen. **J. Kusel.**

Kleines möblirtes Zimmer. Hohestr. 8, parterre.

Ein gut möbl. Zim. n. Kabinet mit Pension sofort z. verm. Kulmerstr. 15, 1 Tr. vorn.

---

2 **gut möbl. Zim. von sofort billig zu verm. Jakobsstraße 9, 2 Tr., rechts.**

Eine Wohnung

von 3 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Oktober 1896 zu verm. **J. Murzynski.**

Die von Herrn Oberst **Stecher** bewohnte

1. Etage

im Hause Mellien- und Ulanenstr.-Ecke ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
Konrad Schwartz.

---

1. Etage. Versetzungshalber ist die **Wohnung** des Herrn Hauptmann **Trenkmann,** 6 Zimm., Stall, von sofort oder 1. Oktbr. **Mellienstraße 89** für 1100 Mk. zu vermiethen.

Im Neubau Wilhelmsplatz

sind **2 Pferdeställe mit heizbarer Burschenstube,** Futterkammer und Wagenremise sofort zu verm. Näh. parterre links.

In meinem Hause **Neustädt. Markt 11** ist die Wohnung 1 Treppe, von 4 Zim., Balkon, Entree und Zubehör, für 600 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.
Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Breitestraße Nr. 29

ist zum 1. Oktober d. Js. eine **Wohnung,** 3 Treppen hoch, **zu vermiethen.**
Philipp Elkan Nachf.

Die 1. und 2. Etage

in meinem Hause Altstädt. Markt 28, bestehend aus je 6 Zimm., Entree, Küche und Zubehör zum 1. Oktober ev. von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **Amand Müller,** Culmerstraße.
J. Lange, Schillerstraße Nr. 17.

Balkon-Wohnung, besteh. aus 3 Zimm., Kabinet, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, sowie eine **kleinere Wohnung** ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
G. Lemke, Mocker, Rayonstr. 8.

Ein Laden

zu vermiethen **Schuhmacherstraße 24.**
Bäckermeister Wohlfeil.

Eine Wohnung, 1 Treppe, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.
Neubau Hundestraße 9.

Versetzungshalber ist die **Wohnung,** die Herr Oberst **Hardegg** bewohnt, zu vermiethen. **Schulstraße 19, 1. Etage.**

Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubeh. von sofort zu verm. **Seglerstr. 11, II.**

Gut möbl. Zimm. n. Kabinet, für 1 oder 2 Herren, m. auch oh. Pension, auf Wunsch auch Burschengel., im Neubau **Hundestr. 9, I** zu vermiethen.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.